Wenn es plötzlich zu viel wird

Autor(en): **Robmann, Eva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 129: **Angehörige : Entlastungsangebote nutzen = Proches : profiter des services de relève = Congiunti : usufruire delle possibilità di sgravio**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn es plötzlich zu viel wird

Dreht sich alles um Parkinson?
Wir helfen auch, wenn Angehörige an Grenzen stossen.

Die Diagnose Parkinson betrifft mehr als eine Person. Das Umfeld, hauptsächlich der Partner oder die Partnerin, ist mitbetroffen. Bei drohender Überforderung gilt es, frühzeitig Unterstützung zu suchen.

#UNITE FOR PARKINSONS

11. April 2018
Welt-Parkinson-Tag

Parkinson Schweiz sensibilisiert im April mit verschiedenen Aktionen die Öffentlichkeit zum Thema Parkinson.

www.parkinson.ch
www.worldparkinsonsday.com

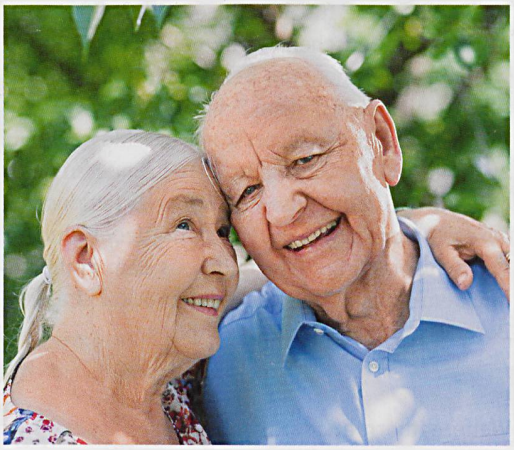
Die Parkinsonkrankheit ist eine Herausforderung, nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen. Lebt der Betroffene in einer Partnerschaft, erleben beide den Schock der Diagnose. Die oft langsam fortschreitende Krankheit lässt den Betroffenen und Angehörigen in der Regel jedoch Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

In einer ersten Phase gilt es abzuklären, was der Parkinsonbetroffene braucht. Kann der Betroffene noch voll arbeiten? Stimmt die Einstellung der Medikamente? Braucht er Physiotherapie? Der Fokus liegt vor allem auf den Bedürfnissen des Betroffenen.

Angehörige gefordert

Mit fortschreitender Krankheit ändert sich dieser Blickwinkel. In dieser zweiten Phase steigen mit zunehmenden Symptomen die Anforderungen an den Angehörigen; meist der Partner oder die Partnerin. Die angehörige Person übernimmt immer mehr Aufgaben, die dem Betroffenen zunehmend schwerfallen. Das Einkaufen, Kochen, Putzen. In vielen Fällen kommen Administrationsaufgaben hinzu wie Rechnungen einzahlen, Steuerformulare ausfüllen. Auch verlagert sich die Pflege der sozialen Kontakte vermehrt zum Angehörigen. Diesem obliegt es bald, das gesamte Freundesnetz zu pflegen.

Irgendwann ist die stete Bereitschaft der angehörigen Person für die Bewältigung des Alltags des betroffenen Partners gefragt. Das birgt Konfliktpotenzial für die Partnerschaft.



Es gibt Angebote zur Unterstützung von Angehörigen.
Foto: Fotolia

Das tägliche Abwägen, wo die Unterstützung durch den Angehörigen nötig beziehungsweise erwünscht ist und wo nicht, ist anstrengend und anspruchsvoll. Beratungsfachleute hören von Angehörigen oft: «Ich kann eigentlich alles machen, aber alles zusammen wird mir einfach zu viel.»

Unterstützung durch Umfeld

Es ist schwierig für das nähere Umfeld von Angehörigen, die Belastung einzuschätzen und festzustellen, wann eine Erschöpfung droht. Ein Mann erzählt: «Mein Schwiegervater hat seit 30 Jahren Parkinson. Meine Schwiegermutter schafft die ganze Arbeit in letzter Zeit fast nicht mehr alleine. Wir müssen etwas ändern, wissen aber nicht wie.»

Von Verwandten und Freunden gibt es unendlich viele Ratschläge. Doch den direkten Angehörigen helfen diese gut gemeinten Tipps selten. Wichtig ist es, im Einzelfall hinzuschauen: Was ist die Überlastung? Und anschliessend festzustellen: Wie kann die angehörige Person entlastet werden? Die vom Beraterteam von Parkinson Schweiz gefundenen Lösungen sind jeweils auf den einzelnen Fall zugeschnitten. Einer Angehörigen hilft beispielsweise ein freier Tag pro Woche, an dem sie unternehmen kann, was sie möchte. Ein anderer Angehöriger fühlt sich durch eine Haushalthilfe entlastet. In einem dritten Fall ist die Spitex ein Lösungsansatz.

Bei Erschöpfung kann ein Angehöriger ungeduldig werden.

Kinder, Freunde oder Nachbarn von Angehörigen können diese bestärken, Hilfe anzufordern, oder selber konkrete Hilfe anbieten. Denn ohne Unterstützung droht einem zunehmend überlasteten Angehörigen die Erschöpfung. In dieser Situation kann es vorkommen, dass ein Angehöriger dem Betroffenen gegenüber ungeduldig wird, was die Partnerschaft stark belastet. Zudem kann die Erschöpfung zu Krankheit oder Unfall des Angehörigen führen. Je länger die Parkinsonkrankheit fortschreitet, desto mehr gilt es für Angehörige, sich selber gegenüber achtsam zu sein und die nötige professionelle Hilfe zu suchen und anzunehmen. Darin kann sie ihr Umfeld bestärken.

Eva Robmann

Angebote für Angehörige

Zum Jahresthema «Leben mit Parkinson in Beziehungen» bietet Parkinson Schweiz Informationsangebote für Angehörige an.

- Informationstagungen
- Seminare für Angehörige
- ein Paarseminar
- Impulsnachmittag mit Referaten: «Verhältnis Patient – Arzt – Angehörige» «Rechte und Pflichten von Angehörigen»

Detaillierte Angaben siehe Jahresprogramm 2018 oder www.parkinson.ch.

Sozialberatungsteam von Parkinson Schweiz

René Gossweiler
deutsch

Leiter Beratung und Bildung
Sozialarbeiter FH
Weiterbildungen in Sozialversicherungsrecht
Tel. 043 277 20 61
rené.gossweiler@parkinson.ch

Roselyse Salamin
französisch

Sozialarbeiterin Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht
Tel. 021 729 99 20
roselyse.salamin@parkinson.ch

Katharina Könitzer
deutsch und italienisch

Sozialarbeiterin FH
Beratung und Bildungsarbeit
Tel. 043 277 20 68
katharina.koenitzer@parkinson.ch
Tel.: 091 755 12 00 (italienisch)
info.ticino@parkinson.ch

Holen Sie sich Rat

Parkinson Schweiz bietet kostenlose Beratung für Parkinsonbetroffene und deren Angehörige an.

Die Sozialberatung sucht gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen:

- bei psychosozialen Fragen, wie etwa zur Entlastung von Angehörigen
- bei Fragen rund um die Sozialversicherungen (Krankenversicherungen, Ergänzungsleistungen und AHV/IV) (www.ahv-iv.ch), z. B. Parkinson am Arbeitsplatz oder Informationen zur Hilflosenentschädigung